

AusbildungWeltweit – Lernen über die Grenzen Europas hinaus

SUSANNE TIMMERMANN

Wiss. Mitarbeiterin in der Nationalen Agentur
Bildung für Europa beim BIBB

Mit dem Pilotprojekt AusbildungWeltweit fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Auslandsaufenthalte im Rahmen der Berufsausbildung über Europa hinaus. Der Beitrag erläutert, welche Ziele mit dieser Initiative verbunden sind, an wen sich das Förderprogramm hauptsächlich richtet und welche Erfahrungen bisher vorliegen.

Auslandserfahrung fördern

Nahezu jeder vierte Arbeitsplatz in Deutschland hängt heute vom Export ab (vgl. Statistisches Bundesamt 2017 a, S. 5). Daher erwarten Arbeitgeber zunehmend von ihren Fachkräften, dass sie sich in einem internationalen Arbeitsumfeld sicher bewegen können. Auslandsaufenthalte im Rahmen der Ausbildung können hierzu den Grundstein legen, da sie jungen Menschen die Möglichkeit bieten, erste Einblicke in die Arbeitswelt, die betrieblichen Strukturen und die Arbeitsabläufe in einem anderen Land zu gewinnen. Gleichzeitig lernen sie, sich in einer fremden Sprache und einem anderen kulturellen Kontext zurechtzufinden. Damit wird Selbstständigkeit, Offenheit und Flexibilität gefördert – wertvolle Kompetenzen für das lebenslange Lernen in einer zunehmend globalisierten Arbeitswelt.

Förderprogramme tragen dazu bei, dass die Anzahl der Auslandsaufenthalte während der Berufsausbildung in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Das größte ist das europäische Programm Erasmus+. Hier hat sich die Zahl der bewilligten Stipendien für Lernende in der Berufsbildung seit 2010 verdoppelt.* Der Anteil der Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen mit Auslandserfahrung liegt laut einer aktuellen Studie insgesamt nun bei knapp über fünf Prozent (vgl. NA beim BIBB 2018), damit aber noch deutlich unter dem von der Bundesregierung für 2020 angestrebten Benchmark von zehn Prozent.

Weitere Anstrengungen sind erforderlich. Dies kann sowohl durch die Aufstockung von Fördermitteln in bestehenden Programmen als auch über die Ausweitung der Zielländer durch neu aufgelegte Programme erfolgen.

* Vgl. www.na-bibb.de/presse/statistik (Stand: 19.06.2018)

Mehrwert mit AusbildungWeltweit

Betrachtet man die Länder, mit denen Deutschland Außenhandelsbeziehungen pflegt, so fällt auf, dass unter den fünf wichtigsten Handelspartnern auf den ersten drei Plätzen mit China und den USA zwei außereuropäische Länder liegen (vgl. Abb.). Gleichzeitig wird deutlich, dass die Mobilität in diese Länder mit Quoten unter zwei Prozent verschwindend gering ist; im Bereich der öffentlich geförderten Mobilität sogar gegen null tendiert. Dagegen hat knapp ein Viertel der Auslandsmobilität während der Berufsausbildung das Vereinigte Königreich (UK) zum Ziel (bei der öffentlich geförderten ist es ein Drittel), wenngleich dieses Land außenwirtschaftlich betrachtet eine geringere Rolle spielt.

AusbildungWeltweit fördert Auslandsaufenthalte in all jene Länder, die nicht zu den Zielländern von Erasmus+ gehören. Damit erhalten Ausbildungsbetriebe nun ein Instrument, ihre angehenden Fachkräfte dort zu qualifizieren, wo die Märkte und die wichtigen Partner sind.

Außereuropäische Mobilität ist so nicht länger nur Sache der Hochschulen, sondern kann ebenso selbstverständlich Teil einer Berufsausbildung sein. Betriebe erhalten mit dem Förderprogramm eine Unterstützung, um sich als attraktiver Ausbildungsbetrieb zu positionieren.

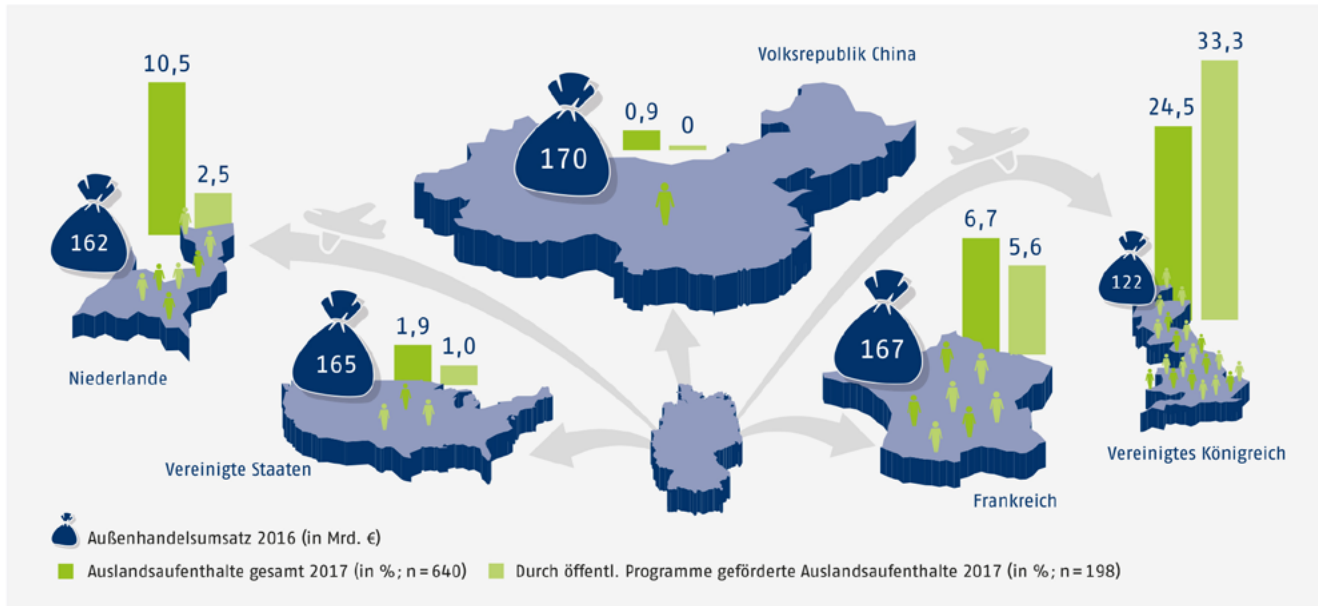
AusbildungWeltweit in Kürze

Die Förderung besteht im Wesentlichen aus Zuschüssen für Auslandsaufenthalte im Rahmen der Berufsausbildung, also für die Fahrt und den Aufenthalt, die Vor- und Nachbereitung sowie die Organisation der Aufenthalte. Antragsberechtigt sind Ausbildungsbetriebe, Kammern oder andere Einrichtungen der Berufsbildung. Im Gegensatz zu Erasmus+ können schulische Einrichtungen keine Anträge stellen. Zuschüsse können gewährt werden

- für Auslandsaufenthalte von betrieblichen Auszubildenden. Der Aufenthalt kann zwischen drei Wochen und drei Monaten dauern,
- für Auslandsaufenthalte von Ausbilderinnen und Ausbildern oder anderen Verantwortlichen für die betriebliche Berufsausbildung für eine Dauer zwischen zwei Tagen und zwei Wochen,

Abbildung

Die fünf wichtigsten Handelspartner Deutschlands als Zielländer von Auslandsaufenthalten Auszubildender



Quelle: Statistisches Bundesamt 2017 b, S. 45; NA beim BIBB 2018, S. 71, dort auch weitere Angaben

- zur Vorbereitung eines Auszubildendenaufenthalts: Ein vorbereitender Besuch bei einer Partnereinrichtung kann zwischen zwei und fünf Tagen dauern und dient dazu, eine fachliche und vertrauensvolle Grundlage für die Entsendung von Auszubildenden zu schaffen.

AusbildungWeltweit ist ein Entsendeprogramm. Der Zuschuss kann also nur für Teilnehmende beantragt werden, die von Deutschland aus ins Ausland gehen. Der aufnehmende Partner muss bei Antragstellung schon bekannt sein. Inhalt und Lernziele werden vor dem eigentlichen Aufenthalt zwischen allen Parteien schriftlich abgestimmt. Dadurch kann nah am betrieblichen Ausbildungsbedarf geplant werden. Mit zwei Antragsfristen im Jahr gibt es eine höhere Flexibilität als in Erasmus+.

Erste Erfahrungen und weitere Perspektiven

Auf der Grundlage der beiden Antragsrunden im September 2017 und im Februar 2018 können erste Einschätzungen getroffen werden: Das Programm erreicht die Kernzielgruppe der Ausbildungsbetriebe und die Nachfrage steigt. Die Anzahl der bewilligten Projekte und der bewilligten Fördermittel hat sich mit der zweiten Antragsrunde quasi verdoppelt (2017: 17 Projekte, rd. 280.000 Euro; 2018: 36 Projekte, rd. 450.000 Euro). Von 158 Teilnehmenden 2018 sind drei Viertel Auszubildende.

Bislang wurden insgesamt Aufenthalte in 27 Ländern bewilligt. Dabei sind China und die USA mit Abstand am meisten nachgefragt. Allein 2018 wurden 52 Teilnehmerplätze für China bewilligt und 40 für die USA. Mehrere

Länder in Asien sind vertreten, aber auch die Schweiz wurde in drei Projekten als Zielland gewählt (kein Zielland in Erasmus+). Falls das Vereinigte Königreich nach dem Brexit nicht mehr Programmland in Erasmus+ ist, wird es als Zielland in AusbildungWeltweit möglich sein.

Die meisten Anträge werden von den Ausbildungsbetrieben selbst eingereicht. Mehr als die Hälfte der Anträge umfasst weniger als fünf Teilnehmende. Es ist also nicht erforderlich, mit einer hohen Anzahl an Teilnehmenden zu planen, um mit der Antragstellung erfolgreich zu sein. Die durchschnittlich beantragte Aufenthaltsdauer liegt mit sechs Wochen über der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer im EU-Programm (4,6 im Jahr 2017).

Die Pilotphase ermöglicht es, wertvolle Erfahrungen für die weitere Ausgestaltung des Förderprogramms zu sammeln. Dazu werden auch noch die folgenden Antragsrunden genutzt. Die nächste Antragsfrist endet am 5. September 2018. 2019 sind zwei weitere Antragsfristen geplant.

Weitere Informationen zum Pilotprojekt und zur Antragstellung unter www.ausbildung-weltweit.de

Literatur

NA BEIM BIBB (Hrsg.): Auslandsaufenthalte in der Berufsausbildung 2017. Bonn 2018 – URL: www.na-bibb.de/mobilitaetsstudie (Stand: 17.07.2018)

STATISTISCHES BUNDESAMT: Deutscher Außenhandel. Export und Import im Zeichen der Globalisierung. 2017 a – URL: www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Aussenhandel/Gesamtentwicklung/AussenhandelWelthandel.html (Stand: 17.07.2018)

STATISTISCHES BUNDESAMT: Außenhandel 2016. Fachserie 7 Reihe 1. Wiesbaden 2017 b